

# Bibliotheksbau in Deutschland

## Fünf Bausteine

Autor: Wolfram Henning

**Bibliotheken zu bauen, das erfordert Erfahrung, Energie, Phantasie – und natürlich Bausteine! Statt eines ausgreifenden Länderberichts über Bibliotheksbau in Deutschland offeriere ich also fünf „Bausteine“ als kleinen Materialbeitrag für die sehr lebendige Bibliotheksbaustelle Österreich.**

### Der Grundbaustein

Die Bezeichnung steht für die ganz normale kleinere Bibliothek, die keine Flächenrekorde bricht und es selten auf die Hochglanzseiten der Bauzeitschriften schafft. Aber sie kann intelligent konzipiert und anregend gestaltet sein.

### Stadtteilbücherei Stuttgart-West

▶ Eröffnung: 2005  
Fläche: 450 m<sup>2</sup>

Die Stadtteilbücherei Stuttgart-West befindet sich in einem der zwei bräunlich-nüchternen Klinkerbauten eines Bürgerzentrums. Zum Zentrum gehören Räume für Vereine und den Bürgerservice der Stadtverwaltung, daneben Geschäfte und Wohnungen. Im nüchternen architektonischen Kontext überrascht die Bücherei mit ihrem heiter-hellen Interieur. Ein differenziertes Raumprogramm weist deutlich ausgeprägte Bereiche für Jugendliche und Kinder aus. Akustisch stellt sich das Problem aller kleinen Einraumbibliotheken auf einer Ebene: die Unterscheidung laut und leise funktioniert im Einrichtungsplan, aber nicht im realen Raum. Zur technischen Ausstattung gehören W-LAN und, wie inzwischen bei den meisten deutschen Neubauten, die Verbuchung mit RFID.

### Der Bodenseekiesel

### Medienhaus am See, Friedrichshafen

▶ Eröffnung: 2007  
Fläche: 2 583 m<sup>2</sup>

Wie kam Friedrichshafen am Bodensee zu einem „Medienhaus am See“? Zur Belebung der Innenstadt und ihrer Geschäfte wollte die Stadt Friedrichshafen irgend etwas attraktives Kulturelles gründen. Beim Nachrechnen entdeckte man, dass preiswerter als etwa die Neugründung eines Hauses für die Kunst die Verlagerung und Aufwertung der vorhandenen Stadtbücherei wäre. Ein leerstehender Sparkassenbetonbau wurde zu einem kombinierten Geschäfts- und Medienhaus umgestaltet. Der städtebaulich exponierte Glas- und Holzkubus des eigentlichen Medienhauses wird ergänzt durch ein Café,



Foto: Robert Thiele

▶ Auch kleinere Bibliotheken können anregend gestaltet sein



Foto: Medienhaus am See, Friedrichshafen

▶ Der Glaskubus des Medienhauses am See, Friedrichshafen

Geschäfte für Damenmoden und Bücher, Appartements eines Hotels und Wohnungen. Die Stadt nutzt 45 Prozent der Gesamtfläche.

In den Bibliotheksgeschossen sind die Bestände nach Themeninseln in modernem Design präsentiert. Das besondere Licht am See, spiegelnde Wasserflächen und der Ausblick auf die Schweizer Berge wurden zu Bestandteilen der Bibliotheksinszenierung. Der an das gläserne Medienhaus angelagerte schwarze „Kiesel“ birgt einen Veranstaltungssaal.

## Der „vergoldete“ EU-Baustein

### Bibliothek Luckenwalde

▶ Eröffnung: 19. Juni 2008

Fläche: 950 m<sup>2</sup>

Luckenwalde, südlich von Berlin, litt schon zu DDR-Zeiten an Einwohnerverlusten. Nach der Wende von 1989/90 wurde es vollends zur schrumpfenden Stadt, die 6 000 ihrer 27 000 EinwohnerInnen verlor. Die Kommunalpolitik versucht seit einigen Jahren gegenzusteuern – mit Firmenansiedlungen, attraktiven Wohnangeboten für junge Familien, Entwicklung und Stärkung zentraler Orte in der Stadt. Die Strategie führte dazu, dass die Bibliothek von der Oberbürgermeisterin ausersehen wurde, den denkmalgeschützten, aber übel verkommenen Bahnhof zu reanimieren. Das war auch die Voraussetzung, um an die für das Bauvorhaben entscheidenden Fördergelder der EU zu kommen. Die hohe, zentrale Bahnhofshalle



Visualisierung: Stadtplanungsamt Luckenwalde

▶ Luckenwalde: Die Bahnhofshalle wird das Zentrum der Bibliothek

wird der Eingangsbereich und wird zugleich das Zentrum der Bibliothek sein. Die ehemaligen Wartesäle und Gaststättenräume sind für Sachbuch und Belletristik bestimmt. Ein moderner Anbau für die Kinderbibliothek wird momentan, zur heftigen Beunruhigung der Einwohnerschaft „vergoldet“, d.h. mit dem Metall überzogen, das für die Euro-Münzen verwendet wird. Auf dem Bahndamm oberhalb der Bibliothek halten weiterhin die Züge von und nach Berlin. „Der ganze Bahnhof ist wirklich eine Extrawurst“.

## Der Bildungsbaustein

### Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin

▶ Eröffnung: 2005

Fläche: 6 290 m<sup>2</sup>

Die neuen Universitätsbibliotheken sind wohl die auffälligste Bibliotheksbauleistung Deutschlands in den letzten Jahren. Das hängt einmal mit dem großen Nachholbedarf in den Universitätsstädten der ehemaligen DDR zusammen. (Genannt seien nur Jena, Erfurt, Weimar, Dresden, Leipzig und Magdeburg). „The brain“ allerdings, die neue Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin, veränderte die Bibliothekssituation im Westteil Berlins. Der Neubau ersetzt elf kleine Bibliotheken, die bisher über den Campus der FU verteilt waren. Stararchitekt Sir Norman Foster schuf einen einprägsamen, jedoch nicht unproblematischen Bau. Eine gekrümmte Schale umschließt die Lesesaalebenen, die wie die schwingenden Ränge eines Theaters angeordnet sind. Die



Foto: Pressefoto FU Berlin

▶ Philologische Bibliothek der FU Berlin: Fosters Neubau ersetzt elf kleine Bibliotheken



Foto: Ulrich Schwarz

▶ Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar wurde 2007 glanzvoll wiedereröffnet

Gebäudeform verbietet eine Erweiterung in die Höhe. Da das Haus an die vorhandene Bebauung angepasst werden musste, kommt auch eine horizontale Erweiterung nicht in Betracht. Auch im Inneren ist die Bibliothek nicht veränderbar, sie gehört also zum skulpturalen Gebäudetyp, bietet freilich eine Wahrzeichenwirkung nach außen und starke Innenraumerlebnisse. Die rund 640 Leseplätze reichen nicht aus, die Bibliothek nimmt Platzreservierungen an.

thek. Baulich geht es um Restaurierung des Grünen Schlosses, um Umnutzung weiterer historischer Bauten und um die Errichtung von Eingangsneubau und Bücherkubus. Dieser Bücherkubus ist das Kernstück des Studienzentrums. Unterirdisch entstand ein zweigeschossiges Magazin. Alle Teile des Gebäudeensembles sind unterirdisch miteinander verbunden.

## Der Hochkulturbaustein

### Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar

- ▶ Eröffnung: Studienzentrum 2005
- restauriertes Grünes Schloss 2007
- Fläche: 6 218 m<sup>2</sup> (nur Studienzentrum)

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar hat ihren Stammsitz in einem kleinen Renaissancepalast, der 1761 bis 1766 zum Bibliotheksgebäude umgestaltet wurde. Wichtigster Teil der Sammlungen ist die deutsche Literatur um 1800. Goethe hat die Bibliothek 35 Jahre geleitet.

Drei Ereignisse prägen die jüngste Geschichte der Bibliothek: der furchtbare Brand vom 2. September 2004, ein Teil der Bestände ging unwiederbringlich verloren; 2007 wurde die restaurierte Bibliothek mit dem berühmten Rokosaal glanzvoll wiedereröffnet; bereits im Jahr 2005 wurde das große Studienzentrum der Bibliothek eingeweiht. Ein bibliothekarisches Gesamtkonzept wird heute erlebbar: Von der Fürstenbibliothek zur Forschungsbiblio-

## Schlussstein

Wie eingangs bemerkt: zum Bibliotheksbau gehören Erfahrung (die man durch Besichtigungen und ein gut geknüpftes Experten-Netzwerk erwerben kann), Energie und Phantasie. Das betrifft nicht nur die bibliotheks- und baufachlichen Dinge. Die Interessen der Politik, die intelligente Konstruktion der Finanzierungsmodelle spielen entscheidend mit. Und natürlich, wie Andrew McDonald seinen 10 Kriterien für gute Bibliotheksräume hinzugefügt hat: der besondere Effekt, d. h. der „oomph“ oder „wow“-Faktor!



▶ **Prof. Wolfram Henning**, M.A., seit 1970 in der bibliothekarischen Ausbildung tätig, 1975 Ernennung zum Professor. Bis 2005 in der Lehre an der HdM Stuttgart tätig. Er ist gefragter Referent, Berater und Mitglied der AG zur Bearbeitung des DIN-Fachberichts 13 Bau und Nutzungsplanung von Bibliotheken.

## Bibliotheksbau in Vorarlberg



Foto: Marion Benda

Die Bibliothekslandschaft in Vorarlberg hat in den letzten Jahren einen Wandel erfahren und nimmt österreichweit eine Vorreiterrolle ein. Der Aufwärtstrend der Öffentlichen Bibliotheken hat zugleich zahlreiche großzügige und außergewöhnliche Neubauten bewirkt. Gemeinden und Pfarreien haben als BibliotheksträgerInnen die Wichtigkeit der Bibliothek als Ort der Begegnung erkannt und großzügig unterstützt. **Mag. Barbara Allgäuer-Wörter**, deren Tätigkeitsfeld die Beratung bei Bestandsaufbauten, Neubauten und Reorganisationen beinhaltet, stellte in ihrem Vortrag die Öffentliche Bibliothek Hohenems, die Öffentliche Bibliothek und Spielothek Schoppernau, die Bibliothek Klaus-Weiler, die Walserbibliothek Blons und die Öffentliche Bibliothek Ludesch als beispielhafte Bauten der typischen Vorarlberger Architektur vor.

## Bibliotheksbau in Südtirol



Foto: Katharina Schnell

In Südtirol ist das Bibliothekswesen sichtbarer Teil der Kultur- und Bildungspolitik. Deshalb kommt auch der Förderung von Öffentlichen Bibliotheken besondere Bedeutung zu. Ausgehend von einer Kurzpräsentation des Bibliothekswesens in Südtirol und den damit verbundenen Fördermöglichkeiten und -überlegungen des Landes ging **Dr. Volker Klotz**, Direktor des Amtes für Bibliotheken und Lesen Bozen, auf einige gelungene Bibliotheksbauten und das Zusammenwirken von Bauherrn (Kommune), Planer (Architekt), Fachstelle (Amt für Bibliotheken und Lesen) und „Bewohnern“ (Bibliotheksteam) ein. Dabei wurde auch das bibliothekarische Großprojekt der kommenden Jahre gestreift, nämlich das Bibliothekszentrum Bozen, in dem die Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“, die italienische Landesbibliothek „Claudia Augusta“ und die Stadtbibliothek Bozen ihren definitiven Sitz erhalten werden.

## Bibliotheksbau in Slowenien

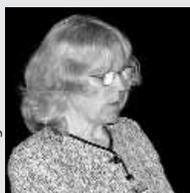


Foto: Agnes Dürhammer

Öffentliche Bibliotheken fördern persönliche Entwicklungsprozesse, sowie die gesellschaftliche Entwicklung, indem sie einen niederschweligen Zugang zu Information, Medien und Bibliotheksserviceeinrichtungen

bieten. Um ihre gesellschaftliche Aufgabe erfüllen zu können, müssen sie sich auch an sich verändernde Bedingungen anpassen. **Dr. Silva Novljan**, Assistenzprofessorin am Institut für Bibliothekswesen, Informationswissenschaft und Buchwissenschaft an der Philosophischen Fakultät Laibach/Ljubljana, ist im Rahmen ihrer Tätigkeit maßgeblich an Bau- und Entwicklungsmaßnahmen Öffentlicher Bibliotheken beteiligt. In ihrem Vortrag gab sie einen Einblick, wie bauliche Veränderungsmaßnahmen beispielsweise in der Gestaltung der Räumlichkeiten und deren Ausstattung sichtbar werden. Das öffentliche Bild der Bibliothek wurde als ein Produkt seiner Umgebung gezeigt, das durch eine Kooperation zwischen BibliothekarIn, ArchitektIn und NutzerInnen entsteht. Die Qualität der Bibliotheksarbeit basiert auf dem Entwicklungsstand der Arbeitsbedingungen. Die Bedeutung adäquater Räumlichkeiten als entscheidender Faktor für erfolgreiche Bibliotheksarbeit ist nicht zu übersehen. Der Raum ist ein wichtiger Bestandteil zur Förderung der Entwicklung der Lesekultur, der Informationskompetenz und der Qualität der Angebote. Die Notwendigkeit von Veränderungen in der Institution Bibliothek orientiert sich dabei an den Entwicklungen der Umgebung.

## Bibliotheksbau in Tschechien



Foto: Katharina Schnell

**PhDr. Ladislav Kurka**, seit 1970 Referent für Aufbau und Renovierung der Zweigstellen der Stadtbibliothek Prag gab in seinem Vortrag auf unterhaltsame Weise einen Einblick in die Situation des Bibliotheksbaus in Tschechien.

In Tschechien gibt es nur fünf selbständige Bibliotheksgebäude aus den Jahren 1918–1989. Nach dem Jahr 1989 begann in Tschechien eine neue Epoche auf dem Gebiet des Bibliotheksbaus: mit Renovierungen wurden v.a. Hochschul- und Kreisbibliotheken sowie Wissenschaftliche Bibliotheken reorganisiert. Zu den größten Gebäuden zählen heute die Kreiswissenschaftliche Bibliothek Liberec, die Mährische Landesbibliothek Brunn und die Hochschulbibliotheken Pilsen, Ostrava, Pardubice, Brunn sowie die Fakultätsbibliothek Brunn.

Brunn ist mittlerweile, mit einigen ausstehenden Generalsanierungen, die tschechische Hauptstadt auf dem Gebiet des Bibliotheksbaus. Derzeit werden die Nationalbibliothek Prag (mit einem technischen Schwerpunkt), die Kreiswissenschaftlichen Bibliotheken Hradec Králové (Königsgrätz) und Ostrava, und die Kreiswissenschaftliche Bibliothek Havlícku Brod gebaut.